

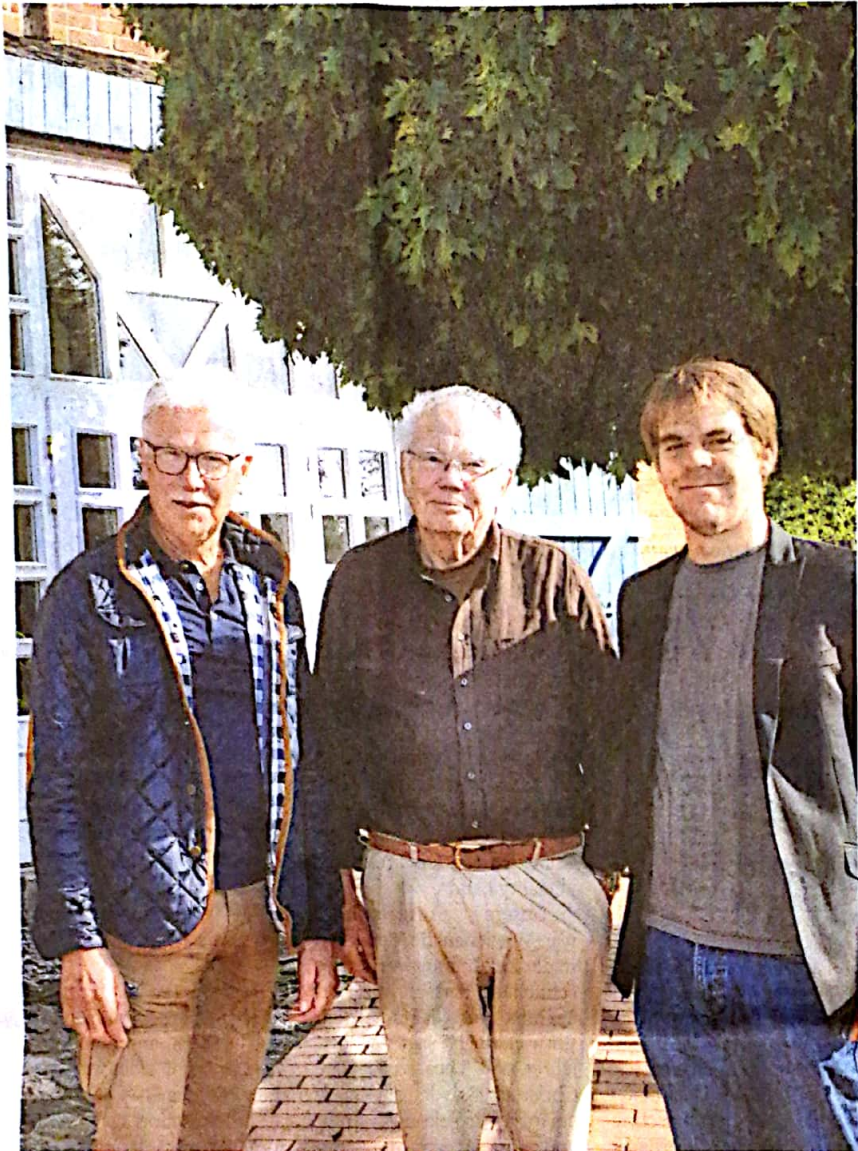
# Neue Ideen für Ältere

Wegweisender Modellversuch in Klein Trebbow: Kirchgemeinde unterstützt die Ausbildung von ehrenamtlichen Beratern für Senioren

Von Katja Frick

**KLEIN TREBBOW** Papiere stapeln sich auf dem Schreibtisch von Rentner Joachim Albrecht. Sein neues Projekt hat er mit seiner gesamten Erfahrung als ehemaliger Berufsschulleiter geplant und gründlich dafür recherchiert. Den „Sechsten Bericht zur Lage der älteren Generation in der BRD“ hat er dafür gewälzt und die „Pflegesozialplanung des Landkreises Nordwestmecklenburg“ vom Institut für Sozialforschung. Auch Zahlen zum Älterwerden im Amt Lütow-Lübstorf hat sich der SPD-Mann geben lassen. Demnach sind hier etwa 30 Prozent der Bevölkerung über 60 Jahre alt. Im Jahr 2030 werden zehn Prozent der Einwohnerschaft Hilfe benötigen. „Ehrenamtliche Seniorenberater gibt es noch nirgendwo in Deutschland“, erklärt Joachim Albrecht seine Idee. Wie wichtig solche Berater wären, weiß er auch aus seiner 15-jährigen Arbeit als ehrenamtlicher Sterbebegleiter. Sogar ein Ausbildungskonzept samt Curriculum, also den konkreten Lehrinhalten für die 90-stündige Ausbildung, hat er bereits erarbeitet. „Es geht darum, älteren Menschen so lange wie möglich ein Leben in der gewohnten Häuslichkeit zu ermöglichen. Denn wenn Senioren und ihre Angehörigen besser über die vorhandenen Möglichkeiten für ein Leben in ihrem Zuhause informiert wären und mehr Hilfe bekämen, könnten Ältere viel länger in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Das würde auch die Pflegeheime entlasten.“

Wie und mit welchen Hilfen kann eine Wohnung seniorengerecht umgebaut werden? Was kann ein Angehöriger tun, dessen Vater nach einem Schlaganfall depressiv wird



Gemeinsam für Neues: Markus Seefeld, Joachim Albrecht und Jürgen Hansen (v. r.). FOTO: KATJA FRICK

und nicht mehr zurück ins Leben findet? Wo findet die pflegende Ehefrau Unterstützung, wenn sie einmal für zwei Wochen Urlaub machen möchte? Diese und alle anderen Fragen rund ums Älterwerden sollen die Seniorenberater klären oder zumindest die richtigen Anlaufstellen dafür nennen können. Auch kleine Hilfen im Alltag sollen sie

bieten, wie Autofahrten zu Ärzten oder zum Einkaufen.

Für die Umsetzung seiner Idee suchte sich Joachim Albrecht Unterstützung. Denn eine Ausbildung durch Profis sowie Unterrichtsmaterialien kosten Geld. Privatpersonen können dafür keine Förderträge stellen. In der Kirchgemeinde Alt Meteln-Cramon-Groß Trebbow, in der sich der

Buddhist Albrecht engagiert, traf er auf offene Ohren: „Das Projekt entspricht der christlichen Nächstenliebe“, erläutert Pastor Markus Seefeld sein Engagement und das der Kirchgemeindemitglieder.

„Ich stelle mir das auch als Nachbarschaftshilfe vor. Unser Seniorenkreis möchte zum Beispiel schon immer gern ins Sieben-Seen-Center

nach Schwerin zum Shoppen fahren. Es gibt aber niemanden, der die Senioren fährt.“

„Wichtig sind Erkenntnisse darüber, was ältere Menschen brauchen“, sagt Jürgen Hansen, der Vorsitzende des Kirchgemeinderates. „Das sollen die Seniorenberater bei den Betroffenen erfragen“, erklärt Joachim Albrecht. Die Trägerschaft für das Projekt bedeute viel zusätzliche Arbeit, so der Pastor. Aber damit folge die Gemeinde dem Anspruch von Dietrich Bonhoeffer an Kirche: „Dasein für Andere“.

„Ich war sehr froh, dass mein Projekt hier positiv aufgenommen wurde“, erzählt Joachim Albrecht. Flyer mit Informationen zu dem Projekt flattern in den nächsten Tagen in die Briefkästen aller 4424 Bewohner der Kirchgemeinde. Bis zum 3. November werden 20 Menschen gesucht die sich zum ehrenamtlichen Seniorenberater ausbilden lassen wollen. Die Ausbildung soll von April bis Oktober in der Pfarrscheune in Alt Meteln stattfinden. Ein erstes Treffen für alle Interessierten wird es dort am 17. November geben. „Ich habe das Projekt schon in der SPD-Fraktion im Kreistag vorgestellt“, so Albrecht. „Außerdem laufen Gespräche mit dem Bildungsministerium über eine Zertifizierung des Ausbildungsgangs.“

Wenn die Seniorenberater fertig ausgebildet sind, möchte Joachim Albrecht Kontakt zu den Bürgermeistern der drei Gemeinden aufnehmen und sie bitten, alle über 60-Jährigen anzuschreiben und sie über die neue Möglichkeit der Beratung und Hilfe zu informieren.

Bei der Gemeinderatssitzung heute Abend um 19 Uhr in Klein Trebbow stellen Joachim Albrecht und seine Mitstreiter das Projekt vor.